

LIBELLULA 1(2), 1982

Der Beitrag der Libellenfaunistik zur Biotopkartierung  
in Baden-Württemberg: Vorschläge zur Organisation

Bernd Gerken

Nach einer im Jahre 1976 am botanischen Institut der Universität Freiburg durchgeführten Pilotstudie über eine systematische Erhebung und Kartierung schutzwürdiger Lebensgemeinschaften und ihrer Lebensräume wird seit 1977 in Baden-Württemberg unter Federführung der Landesanstalt für Umweltschutz eine Biotopkartierung durchgeführt (WILMANNNS et al. 1978).

Die in die Biotopkartierung eingebrachten Daten und Flächenabgrenzungen sind inzwischen zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für die behördliche Naturschutzarbeit geworden.

Die Biotopkartierung kann diese Bedeutung für die Planungspraxis allerdings nur beibehalten, wenn ihre Daten aktuell bleiben. Schon erhobene Gebiete bedürfen weiterer Kontrollen, Änderungen gegenüber dem früheren Erhebungsstand sollten den Behörden mitgeteilt werden. Darüber hinaus müssen die Gebietserhebung und die Aufnahme weiterer Pflanzen- und Tierartengruppen fortgesetzt werden.

Libellen sind als Indikatoren des Zustands verschiedenster Feuchtgebietstypen eine besonders wertvolle Artengruppe. Angesichts der überschaubaren Artenzahl und der Auffälligkeit zumindest der Imagines ist die bislang geringe Repräsentation der Libellen auf Erhebungsbögen der Biotopkartierung umso bedauerlicher. Der Versuch, bereits veröffentlichte Libellen-Fundmitteilungen oder Gebietsbeschreibungen für die Biotopkartierung auszuwerten, zeigte deutlich den Mangel an wirklich aktuellen Beiträgen; einige ältere Arbeiten aus den 50er und 60er Jahren bedürfen einer Neubearbeitung.

Im folgenden seien einige Schritte vorgeschlagen, die einerseits zu einer erweiterten faunistisch-ökologischen Kenntnis des baden-württembergischen Odonaten-Bestandes beitragen und andererseits die Verwertbarkeit der Daten für die Naturschutz-Praxis sicherstellen können.

1. Für die einheitliche Eingabe odonatologischer Daten in die Biotopkartierung dient der Erhebungsbogen, der aus dem in Baden-Württemberg verwendeten allgemeinen Erhebungsbogen entwickelt ist. Für jede Fundstelle ist ein Erhebungsbogen zu verwenden, dessen Original beim Erheber bleibt. Zur Erstmitteilung der Fundstelle wird der Bogen an die LFU oder an Verf. gesandt (Adressen am Ende des Aufsatzes), die ihn nach Kopie an den Erheber zurücksenden. Um Nachträge zu-

mindest jeweils zum Ende einer Flugzeit oder aus aktuellem Anlaß, etwa bei Eingriffen in den Wasserhaushalt, Beeinträchtigungen der Fortpflanzungs- und Nahrungsgebiete wird gebeten.

Auf der Rückseite des Bogens ist ausreichend Raum für weitere Angaben zur Gewässerstruktur, aktueller Gefährdung, Vorschlägen zur Pflege, etc..

Ergänzend zum Erhebungsbogen werden genaue Flächenabgrenzungen auf der Basis der top. Karte 1:25.000 erbeten, ggf. auch Vorschläge zur Abgrenzung von Schutzgebieten.

2. Möglichst einmal im Jahr stattfindende Arbeitsgespräche sollen den Kontakt der im Land tätigen Odonatologen erhalten bzw. herstellen. Im Rahmen dieser Treffen sollten z.B. Prioritäten bei künftiger Feldarbeit, gemeinsam zu erarbeitende Schutzanträge u.a. erörtert werden. Im Hinblick auf langfristige Populationsstudien, Sukzessionsuntersuchungen etc. sowie als Basis für künftigen systematischen Schutz und Pflege von Libellen-Lebensräumen und die Erstellung 'Roten Listen' sollte ein System von Dauerbeobachtungsflächen erarbeitet werden.
3. Ein von Zeit zu Zeit zu erstellender Sammelbericht soll die Mitarbeiter über den neuesten Stand der Erhebung, über anstehende oder abgeschlossene Schutzverfahren und auch über Veränderungen im Kreis der Mitarbeiter unterrichten.

#### Literatur

WILMANN, O. et al., 1978: Biotop-Kartierung in Baden-Württemberg. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 11, 191-205.

Dr. Bernd Gerken  
c/o Lehrstuhl für Geobotanik  
Institut für Biologie II  
Schänzlestraße 1  
BRD 7800 Freiburg/Breisgau

Weitere Adresse für Meldungen zur Biotopkartierung Baden-Württ.:

Dr. S. Görs  
Institut f. Ökologie u. Naturschutz  
Landesanstalt für Umweltschutz  
Bannwaldallee  
75 Karlsruhe